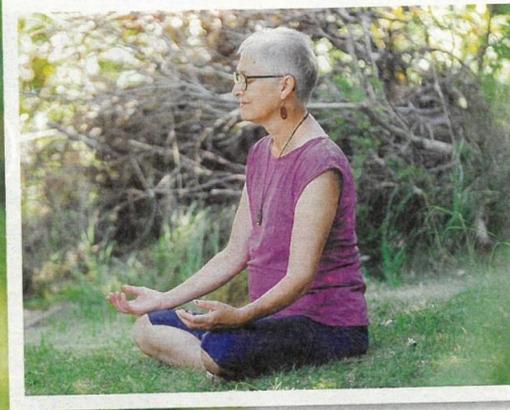


eine Diagnose und ich



ZUVERSICHT
Auch durch Meditation findet Ulrike innere Stärke und die Gewissheit, nicht hilflos zu sein

VERTRAUEN
Ulrike erfuhr bei einer Ärztin viel Zuwendung

Ulrike Jung (62)
„Ich habe den Brustkrebs besiegt“

Die Thüringerin setzte neben Chemo- auch auf eine naturheilkundliche Begleit-Therapie

Misteltherapie

Stoffe aus der Mistel vermehren und aktivieren Abwehrzellen und wirken dem Tumorwachstum entgegen

Vor zwölf Jahren erfuhr Ulrike, dass sie Brustkrebs hatte. Schnell war ihr klar: Sie würde sich verantwortungsvoll um ihre Krankheit, aber auch ihre Bedürfnisse kümmern. Heute gilt die studierte Maschinenbauingenieurin als geheilt und pflegt einen bewussten Lebensstil in Achtsamkeit und Selbstbestimmung. Hier erzählt sie, wie sie es geschafft hat.

Damals ging Ulrike bereits seit Jahren wegen eines Fibroadenoms – eines häufig auftretenden gutartigen Knotens im Brustdrüsengewebe – regelmäßig zur Ultraschalluntersuchung. Im Dezember 2009 fiel auf, dass sich das Fibroadenom verändert hatte. Es wurde genauer untersucht. Das Ergebnis der Mammografie: Krebs in der rechten Brust. Ulrike weinte viel, fühlte sich gefangen in einer depressiven Leere, in großer Angst. „Auch meine Familie war geschockt.“ Aber die Thüringerin hatte ihr Leben stets selbst in die Hand genommen. Für die Familie und ihre Freunde war sie ein Fels in der Brandung, sie half, wo immer es nötig war.

Wie ich mein Leben änderte

Ulrike: „Mir wurde klar: Egal, wie es ausgeht – jetzt kümmere ich mich um mich. Und das schaffe ich nicht allein.“ Sie nahm eine Auszeit in einem Kloster, wollte innere Klarheit bekommen, lernte zu meditieren. Über diesen Weg und durch Begleitgespräche mit den Ordensschwestern erkannte sie ihren Weg, dem Krebs zu begegnen. Sie holte die Meinung von Spezialisten ein, las Bücher und Artikel

über schulmedizinische und naturheilkundliche Begleittherapien. Auch eine Freundin, die vier Jahre zuvor ebenfalls an Brustkrebs erkrankt war, gab ihr Halt. Und machte Ulrike auf Dr. Doreen Jaenichen aufmerksam, Fachärztin für Allgemeinmedizin und Naturheilverfahren in Bad Berka. Sie setzt sich für die Kombination von Schul- und Komplementärmedizin ein, also begleitende Maßnahmen gegen Beschwerden und zur Aktivierung der Selbstheilungskräfte.

Mein Weg zur Heilung

Vergleichbar mit einem Chemosensitivitätstest in der Schulmedizin prüfte die Ärztin bei Ulrike den Nutzen komplementärer Maßnahmen. Sie empfahl ihrer Patientin zunächst eine ambulante Therapie mit hoch dosierten Vitamin-C-Infusionen zur Abwehrstärkung. Ulrike: „Dadurch gewann ich viel Kraft und Lebensfreude zurück. Ich habe mich tatsächlich super gefühlt.“

Zur OP ging Ulrike ins Gemeinschafts Krankenhaus Herdecke. Großen Stellenwert nimmt dort die anthroposophische Medizin ein, die Therapien nach den Richtlinien der konventionellen Medizin einschließt. Bei Ulrike wurde die rechte Brust entfernt. Die Ärzte entnahmen auch tumorfreie Lymphknoten.

Danach wünschte Ulrike u. a. eine Misteltherapie. Diese steigert die Lebensqualität, indem sie das Immunsystem stärkt, Selbstheilungskräfte aktiviert und Nebenwirkungen von Strahlen- und Chemotherapie mildert. Die Mistel ist mit ihren bioaktiven Stoffen eine gut untersuchte Heilpflanze. Ihre Anwendung gehört zu den häufigsten Verfahren in der komplementären Krebstherapie und wird von vielen Krankenkassen auf Antrag erstattet.

Was mich die Krankheit lehrte

Dr. Jaenichen ermittelte die passende Mistelart für Ulrike und erklärte ihr, wie sie sich den Extrakt selbst in eine Hautfalte injiziert.

Ulrike wendete das Mistelpräparat mit mehrwöchigen Therapiepausen



Dr. Doreen Jaenichen

Leiterin der Ambulanz für Integrative Onkologie und Naturheilkunde, Zentralklinik Bad Berka

„Oft auch bei anderen Krebsarten eine Hilfe“

Welchen Nutzen hat die Misteltherapie im Rahmen einer Krebsbehandlung?

Die Patientinnen und Patienten haben wieder mehr Lebensqualität und Kraft, besseren Appetit und Schlaf, weniger Schmerzen, sie fühlen sich leistungsfähiger. Auch Infekte sind seltener, denn die Misteltherapie wirkt unterstützend im Immunsystem. Man kann das etwa an einem Anstieg bestimmter weißer Blutkörperchen im Blutbild sehen.

Bei welchen Krebsarten eignet sich die Misteltherapie aus Ihrer Sicht besonders?

In meiner Sprechstunde sehe ich besonders gute Verläufe unter Misteltherapie bei Brust-, Prostata-, Darm-, Bauchspeicheldrüsen-, Magen-, Speiseröhren-, Lungen-, Schilddrüsen-, Hoden- und Unterleibskrebs sowie bei Hirntumoren. Parallel nutze ich auch andere integrative Therapieverfahren und spreche diese mit den behandelnden Onkologen und Onkologinnen ab.

bis 2018 an. Heute geht es ihr gut. Sie ist kreisfrei, gilt als geheilt. Ihr Arbeitsverhältnis hat sie aufgegeben, Stress darf keine große Rolle in ihrem Leben einnehmen. Ulrike ernährt sich vegetarisch, engagiert sich in Selbsthilfegruppen, meditiert und praktiziert Yoga. Ihre wichtigste Erkenntnis aus ihrer Krebserkrankung: „Ich gebe der Angst keinen Raum.“ ■

@ Sie wollen uns von Ihrer Diagnose und der Heilung erzählen? Schreiben Sie eine E-Mail an: diagnose@tina.de

Die Leseraktion wird ganz oder in Teilen in Print und digital veröffentlicht